

Hart am Limit

**HaLT**

in Niedersachsen

**Jahresbericht  
2012**



## Inhalt



<b>Das HaLT-Projekt in Niedersachsen</b> .....	3
Maßnahmen im HaLT-Projekt im Jahr 2012 .....	4
Beteiligte Fachstellen und Regionen.....	4
Überblick über alle Maßnahmen HaLT in Niedersachsen in 2012 .....	8
<b>HaLT-proaktiv</b> – Maßnahmen im proaktiven Teil des HaLT-Projektes in Niedersachsen .....	11
<b>HaLT-reaktiv</b> – Maßnahmen im reaktiven Teil des HaLT-Projektes in Niedersachsen .....	14
Finanzierung der reaktiven Maßnahmen durch die Gesetzlichen Krankenkassen .....	16

---

## Das HaLT-Projekt in Niedersachsen

HaLT - Hart am Limit ist ein breit angelegtes Frühinterventionsprogramm, das sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren mit riskantem Alkoholkonsum richtet. Das präventive Gesamtkonzept umfasst sowohl verhaltenspräventive Maßnahmen in der Arbeit mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen und ihren Familien (reaktiver Baustein) als auch verhältnispräventive Strategien zur Förderung des verantwortungsbewussten Umgangs mit Alkohol bei Jugendlichen und auch Erwachsenen (proaktiver Baustein).

Die NLS koordiniert das HaLT-Projekt in Niedersachsen.

Damit hat die NLS

- für die Einhaltung der Qualitätskriterien im Rahmen der Finanzierung durch die Krankenkassen zu sorgen,
- den Bedarf an Fortbildungsveranstaltungen zu erfassen und entsprechende Veranstaltungen zu organisieren,
- das HaLT-Landesnetzwerk zu pflegen,
- die Dokumentation der HaLT-Maßnahmen zu verwalten, auszuwerten und zu schreiben sowie
- den Kontakt zum HaLT-Bundesnetzwerk zu halten.

Nachdem Ende 2010 die zusätzliche Landesförderung beendet war, förderte bis Juli 2012 die Klosterkammer Hannover die **Weiterentwicklung des HaLT-Projektes** in Niedersachsen mit der Finanzierung einer 50%-Stelle, die in der NLS angesiedelt war.

Zum einen wurde die Einführung des neu entwickelten **Alkoholpräventionsworkshops „Tom & Lisa“** für Jugendliche der 8./9. Klasse gefördert. Die zweimal 2-stündigen Workshops zeichnen sich durch einen hohen Grad an Interaktivität aus und regen eine sachliche und kritische Reflexion der Jugendlichen untereinander an. In Niedersachsen wurden insgesamt 25 Fachkräfte aus 23 Regionen geschult, die nun „Tom & Lisa“ einsetzen können. 21 Regionen davon sind anerkannte HaLT-Standorte. Im Jahr 2012 führten die geschulten Fachkräfte 123 „Tom & Lisa“-Maßnahmen durch. Es wurden damit 2.256 Schülerinnen und Schüler erreicht.



Darüber hinaus wurde eine **Homepage für besorgte Eltern** von Alkohol konsumierender Kinder und Jugendlicher entwickelt. Unter [www.elterninfo-alkohol.de](http://www.elterninfo-alkohol.de) finden die Eltern sachliche Informationen rund um das

Thema „Alkoholkonsum von Jugendlichen“, aber auch vielfältige Tipps und Anregungen, wie mit diesem Thema dem Alter der/des Jugendlichen entsprechend in der Familie umgegangen werden kann. Letztlich finden sich auf der Homepage Hinweise für Notfallsituationen. Ausgewählte Links – auch zu (Online)-Beratungsangeboten – und Literaturtipps runden das Angebot ab. Bei der inhaltlichen Gestaltung der Seite sind eine Vielzahl von Elternratgeber eingeflossen sowie die jüngst vom BMG veröffentlichten „Empfehlungen für Eltern im Umgang mit dem Alkoholkonsum ihrer Kinder: wissenschaftlicher Kenntnisstand. Ein Ratgeber für Fachkräfte für Suchtprävention“ eingeflossen. Das Ziel der Homepage ist es, ratsuchenden Eltern dann Unterstützung zu geben, wenn sie (im Netz) gesucht wird. Mittlerweile wird die Seite gut angenommen. Sie wurde bislang knapp 1200 Mal besucht

## Maßnahmen im HaLT-Projekt im Jahr 2012

### Beteiligte Fachstellen und Regionen

Einrichtungen, die über die Rahmenvereinbarungen Maßnahmen des reaktiven Bausteins abrechnen wollen, müssen bei der Umsetzung des HaLT-Projektes bestimmte Qualitätskriterien garantieren. Die Rahmenvereinbarungen sowie die Qualitätskriterien sind auf der NLS Homepage einsehbar und können herunter geladen werden ([www.halt-in-niedersachsen.de](http://www.halt-in-niedersachsen.de)).

Im Jahr 2012 erfüllten mit Hameln und Schaumburg zwei weitere Fachstellen diese Qualitätsanforderungen. Somit gibt es 26 HaLT-Regionen in Niedersachsen, die Leistungen nach den Rahmenvereinbarungen abrechnen konnten.

Region	HaLT-Koordination	Beteiligte Fachstelle(n) für Sucht und Suchtprävention
1. Achim	Regina Haack Diakonisches Werk Kirchenkreis Verden Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Feldstr. 2 28832 Achim	Diakonisches Werk Kirchenkreis Verden Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Feldstr. 2 28832 Achim
2. Aurich	Michael Frantz-Wielstra Gesellschaft zur Hilfe für suchtgefährdete und abhängige Menschen e.V. DROBS Anonyme Jugend- und Drogenberatung Marktpassage 13a 25603 Aurich	Gesellschaft zur Hilfe für suchtgefährdete und abhängige Menschen e.V. DROBS Anonyme Jugend- und Drogenberatung Marktpassage 13a 25603 Aurich
3. Braunschweig	Petra Bunke Jugend- und Drogenberatung Braunschweig DROBS Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Kurt-Schuhmacher-Str. 26 38102 Braunschweig	Jugend- und Drogenberatung Braunschweig DROBS Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Kurt-Schuhmacher-Str. 26 38102 Braunschweig
4. Celle	Bianka Lawin Suchtprävention Stadt Celle FD 54 - Jugendarbeit Helmuth-Hörstmann-Weg 1 29221 Celle	Psychosoziale Beratungsstelle Sozialpsychiatrischer Dienst und Suchtberatungsstelle Fritzenwiese 7 29221 Celle
5. Delmenhorst	Robert Decker Anonyme Drogenberatung	Anonyme Drogenberatung Scheunebergstr. 41

	Scheunebergstr. 41 27726 Delmenhorst	27726 Delmenhorst
<b>6. Diepholz</b>	Jens Rusch Diakonisches Werk im Kirchenkreis Grafschaft Diepholz Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Hinterstraße 15 49356 Diepholz	Diakonisches Werk im Kirchenkreis Grafschaft Diepholz Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Hinterstraße 15 49356 Diepholz
<b>7. Goslar</b>	Stefan Warnecke / Ilka Huchel Lukas-Werk Suchthilfe gGmbH Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Lindenplan 1 38640 Goslar	Lukas-Werk Suchthilfe gGmbH Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Lindenplan 1 38640 Goslar
<b>8. Göttingen</b>	Aline Rheinfurth Diakonisches Werk Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Beratungs- und Behandlungsstelle Schillerstraße 21 37083 Göttingen	Diakonisches Werk Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Beratungs- und Behandlungsstelle Schillerstraße 21 37083 Göttingen
<b>9. Hameln</b>	Dan Bürcher DROBS Jugend- und Drogenberatungsstelle Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Kaiserstr. 55 31785 Hameln	DROBS Jugend- und Drogenberatungsstelle Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Kaiserstr. 55 31785 Hameln
<b>10. Hannover</b>	André Heckert Team Jugendarbeit der Region Hannover Am Jugendheim 7 30900 Wedemark	Prisma e.V. - Fachstelle für Suchtprävention Beratung Behandlung Jugendhilfe Schiffgraben 29a 30159 Hannover  Step gGmbH Jugend- und Suchtberatungszentrum Drobs Hannover Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Odeonstr. 14 30159 Hannover  Diakonisches Werk Hannover Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke Burgstr.10 30159 Hannover  Neues Land e.V. Drogenberatungsstelle Neues Land Steintorfeldstr. 11 30161 Hannover  Die Guldene Sonne Stiftung Hannoversche Kinderheilanstalt Winzlarer Str. 17

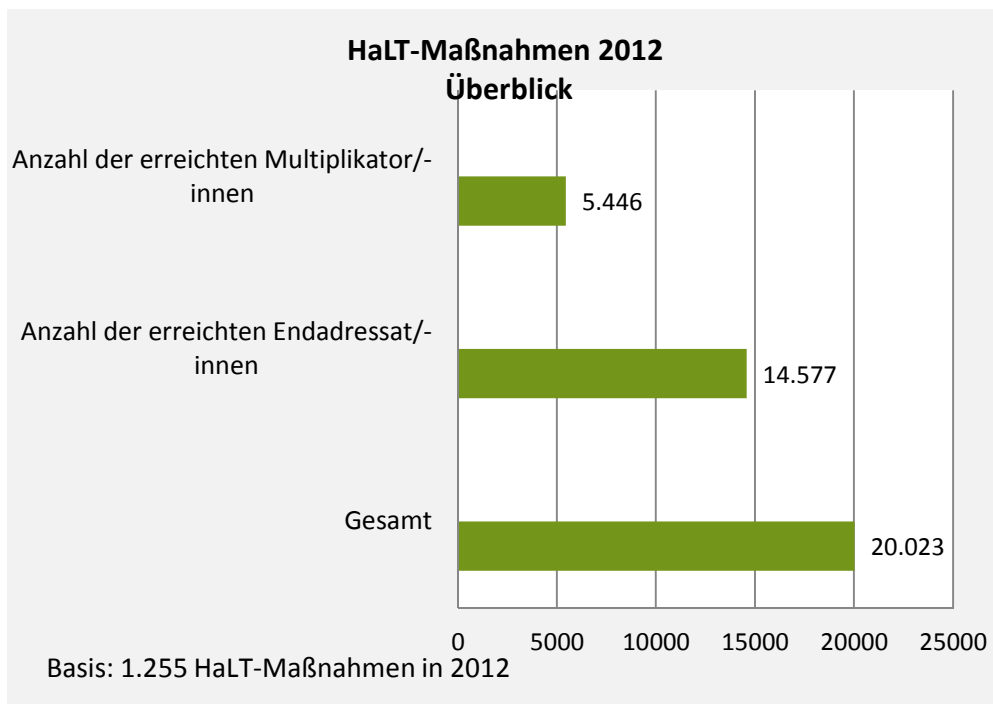
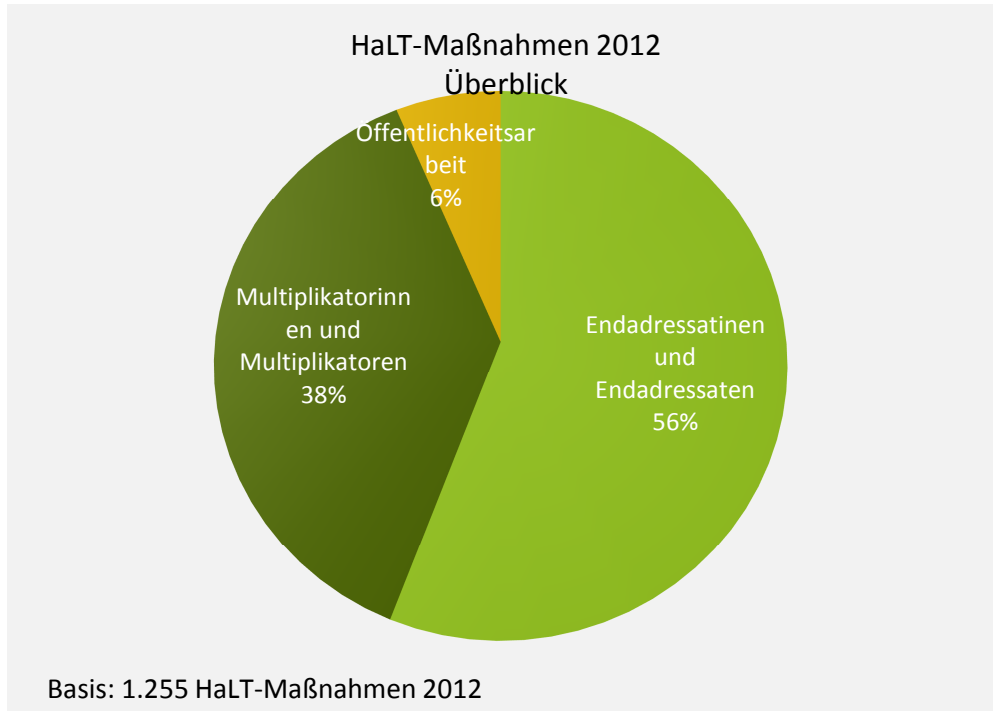
		31547 Rehburg-Loccum
<b>11. Helmstedt</b>	Hiltrud Aachen Lukas- Werk Suchthilfe gGmbH Fachambulanz Helmstedt Fachstelle für Suchtprävention Wilhelmstraße 33 38380 Helmstedt	Lukas- Werk Suchthilfe gGmbH Fachambulanz Helmstedt Fachstelle für Suchtprävention Wilhelmstraße 33 38380 Helmstedt
<b>12. Herzberg/Harz</b>	Sabine Kowalewski Diakonisches Werk Herzberg und Osterode Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Juesseestr. 17 37412 Herzberg	Diakonisches Werk Herzberg und Osterode Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Juesseestr. 17 37412 Herzberg
<b>13. Leer</b>	Michael Baumann Stadtverwaltung Leer Präventionsrat Rathausstr. 1 26789 Leer	Diakonisches Werk Leer Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Beratung- u. Behandlungsstelle für Suchtkranke Friesenstraße 65 26789 Leer
<b>14. Lingen</b>	Friederike Lindgen / Carmen Kröger Caritasverband für den Landkreis Emsland Fachambulanz für Sucht-prävention und Rehabilitation Bögenstr. 12 49808 Lingen	Caritasverband für den Landkreis Emsland Fachambulanz für Suchtprävention und Rehabilitation Bögenstr. 12 49808 Lingen
<b>15. Lüneburg</b>	Anke Wagner Drobs – Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Heiligergeiststr. 31 21335 Lüneburg	Drobs – Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Heiligergeiststr. 31 21335 Lüneburg
<b>16. Meppen</b>	Friederike Lindgen / Carmen Kröger Caritasverband für den Landkreis Emsland Rehabilitation Am Markt 31 – 33 49761 Meppen	Caritasverband für den Landkreis Emsland Fachambulanz für Suchtprävention und Rehabilitation Am Markt 31 – 33 49761 Meppen
<b>17. Nordhorn</b>	Sandra Hildebrandt Ökumenische Fachambulanz Sucht Bentheimer Straße 33 48529 Nordhorn	Ökumenische Fachambulanz Sucht Bentheimer Straße 33 48529 Nordhorn
<b>18. Northeim</b>	Johanna Pogodda Lukas-Werk Suchthilfe gGmbH Suchthilfe Northeim Scharnhorstplatz 5 37154 Northeim	Lukas-Werk Suchthilfe gGmbH Suchthilfe Northeim Scharnhorstplatz 5 37154 Northeim
<b>19. Osnabrück (Stadt und Landkreis)</b>	Sandra Kolmer-Wiedemann Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Osnabrück	Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Osnabrück Fachambulanz für Suchtprävention und

	Fachambulanz für Suchtprävention und Rehabilitation Johannisstr. 91 49074 Osnabrück	Rehabilitation Johannisstr. 91 49074 Osnabrück
<b>20. Papenburg</b>	Friederike Lindgen / Carmen Kröger Caritasverband für den Landkreis Emsland Fachambulanz für Sucht- prävention und Rehabilitation Hauptkanal rechts 77 26871 Papenburg	Fachambulanz für Suchtprävention und Rehabilitation Hauptkanal rechts 77 26871 Papenburg
<b>21. Peine</b>	Angelika Kahl Lukas-Werk Suchthilfe gGmbH Fachambulanz Peine Bahnhofstr.8 31226 Peine	Lukas-Werk Suchthilfe gGmbH Fachambulanz Peine Bahnhofstr.8 31226 Peine
<b>22. Rotenburg an der Wümme</b>	Birgit Martens Landkreis Rotenburg/Wümme Jugendamt Hopfengarten 2 27356 Rotenburg/Wümme	Suchtberatungs- und Behandlungsstelle Rotenburg (Wümme) Große Straße 28-30 27356 Rotenburg
<b>23. Schaumburg</b>	Dominika Lachowicz Drogen- und Jugendberatungsstelle Diakonisches Werk Schaumburg-Lippe Bahnhofstr. 16 31655 Stadthagen	Drogen- und Jugendberatungsstelle Diakonisches Werk Schaumburg-Lippe Bahnhofstr. 16 31655 Stadthagen
<b>24. Uelzen</b>	Matthias Borger Landkreis Uelzen Kreisjugendamt Veerßer Straße 53 29525 Uelzen	Fachstelle für sucht und Suchtprävention Diakonisches Werk Veerßer Straße 23 29525 Uelzen
<b>25. Wittmund</b>	Inga Piltz Landkreis Wittmund - Präventionsrat im Harlingerland e. V. Isumser Str. 1 - 3 26409 Wittmund	Diakonisches Werk Harlingerland Fachstelle Sucht und Suchtprävention Drostenstraße 8 26409 Wittmund
<b>26. Wolfenbüttel</b>	Carsten Feilhaber Lukas- Werk Suchthilfe gGmbH Fachambulanz Wolfenbüttel Fachstelle für Suchtprävention Dr.-Heinrich-Jasper Str. 5 38304 Wolfenbüttel	Lukas- Werk Suchthilfe gGmbH Fachambulanz Wolfenbüttel Fachstelle für Suchtprävention Dr.-Heinrich-Jasper Str. 5 38304 Wolfenbüttel



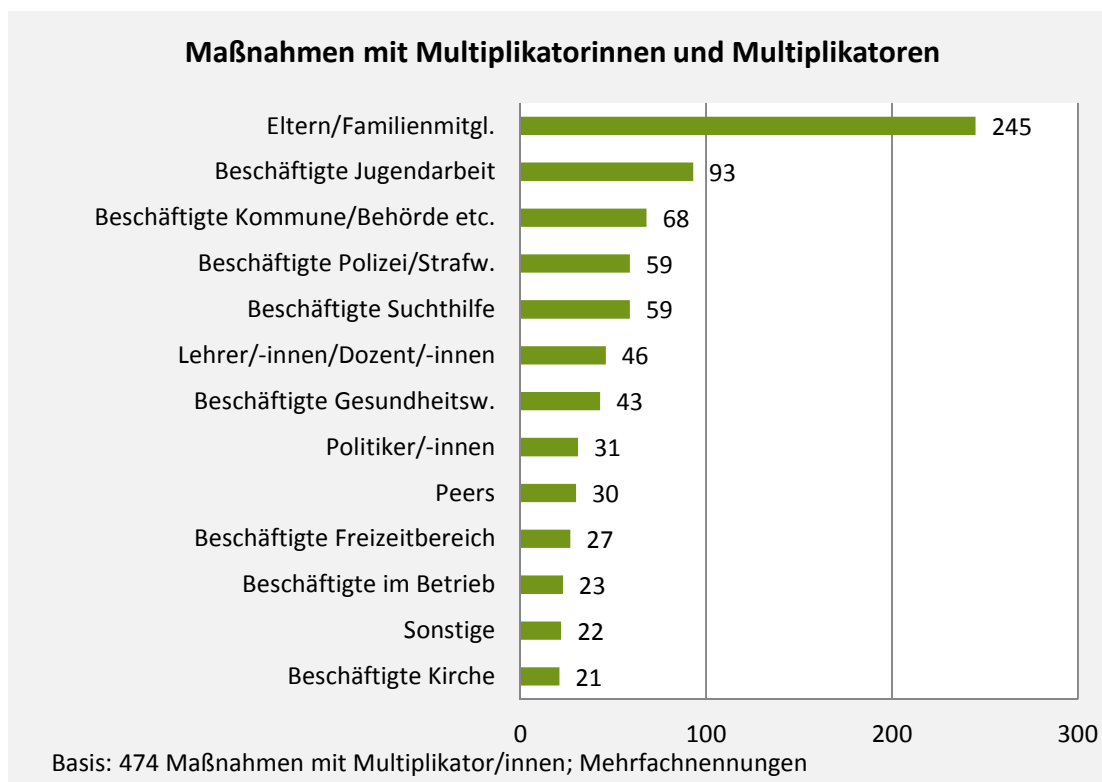
## Überblick über alle Maßnahmen HaLT in Niedersachsen in 2012

Insgesamt fanden im Jahr 2012 1.255 Maßnahmen (2011: 1.359 Maßnahmen) innerhalb des HaLT-Projektes statt. Dazu gehören sowohl Maßnahmen im proaktiven wie im reaktiven Teil des Projektes.



Mit Multiplikator/innen fanden im Jahr 2012 474 Maßnahmen (2011: 653 Maßnahmen) statt. Hier machen die Gespräche mit Eltern den größten Anteil aus, aber auch mit den Einrichtungen der Jugendhilfe, mit den Kommunen, mit der Polizei und mit den Krankenhäusern wurde zur Implementierung des Projektes intensiv gearbeitet. Andere soziale Einrichtungen der Region, kommunale Einrichtungen und Lehrkräfte wurden ebenfalls einbezogen, um das Projekt in der Region zu installieren und mit Leben zu füllen.

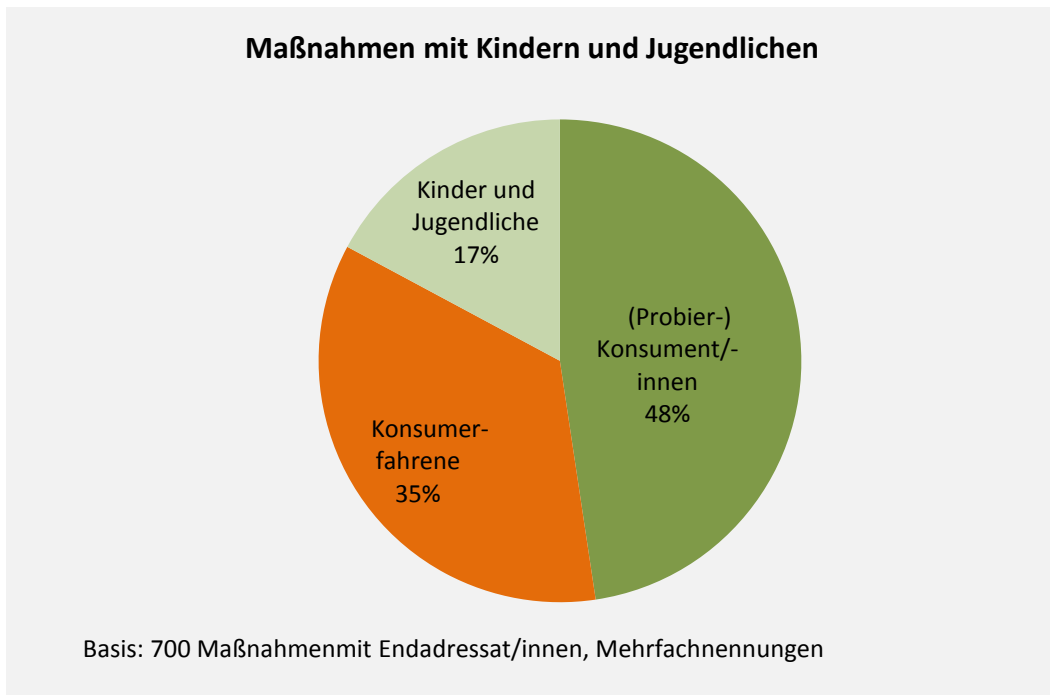
Insgesamt wurden in 2012 5.446 (2011: 9.322) Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erreicht.



Die Anzahl der Maßnahmen mit Multiplikator/innen nimmt ab. Das Projekt ist in vielen Regionen mittlerweile gut etabliert. Überzeugungsarbeit und Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit sind weniger erforderlich. Die Fachkräfte können sich auf die Kernaufgaben des Projektes konzentrieren. Demgegenüber nimmt die Anzahl der Maßnahmen mit Kindern und Jugendlichen zu.

**Mit Kindern und Jugendlichen fanden insgesamt 700 Maßnahmen** (2011: 590) statt. Hier sind die Maßnahmen im proaktiven Bereich mit einbezogen, d.h. hier sind sowohl die Gespräche im Krankenhaus nach Alkohollintoxikation enthalten wie auch schulische Präventionsmaßnahmen oder andere Maßnahmen zur Umsetzung des Jugendschutzes.

Es wurden 14.580 Endadressat/innen erreicht.

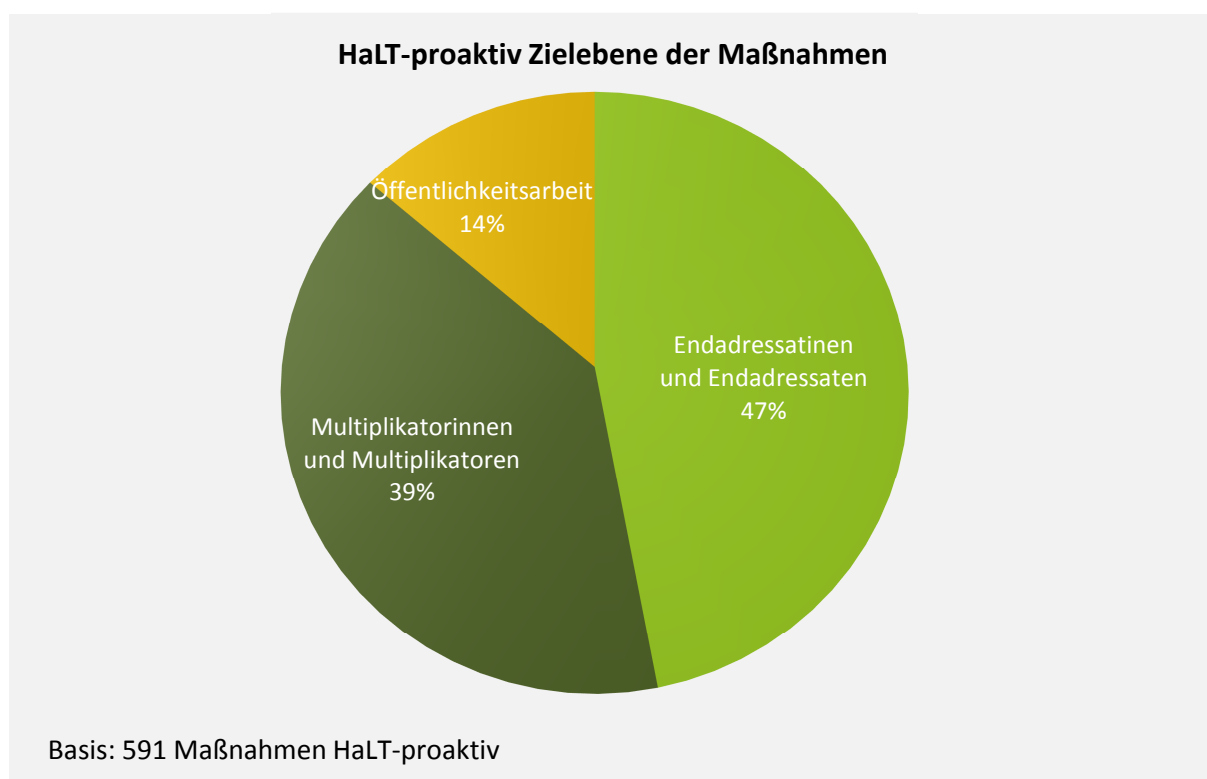


## HaLT-proaktiv – Maßnahmen im proaktiven Teil des HaLT-Projektes in Niedersachsen

Von 1.255 HaLT-Maßnahmen sind 591 dem proaktiven Teil und 664 dem reaktiven Teil zuzurechnen. Der proaktive Baustein verfolgt folgende Ziele:

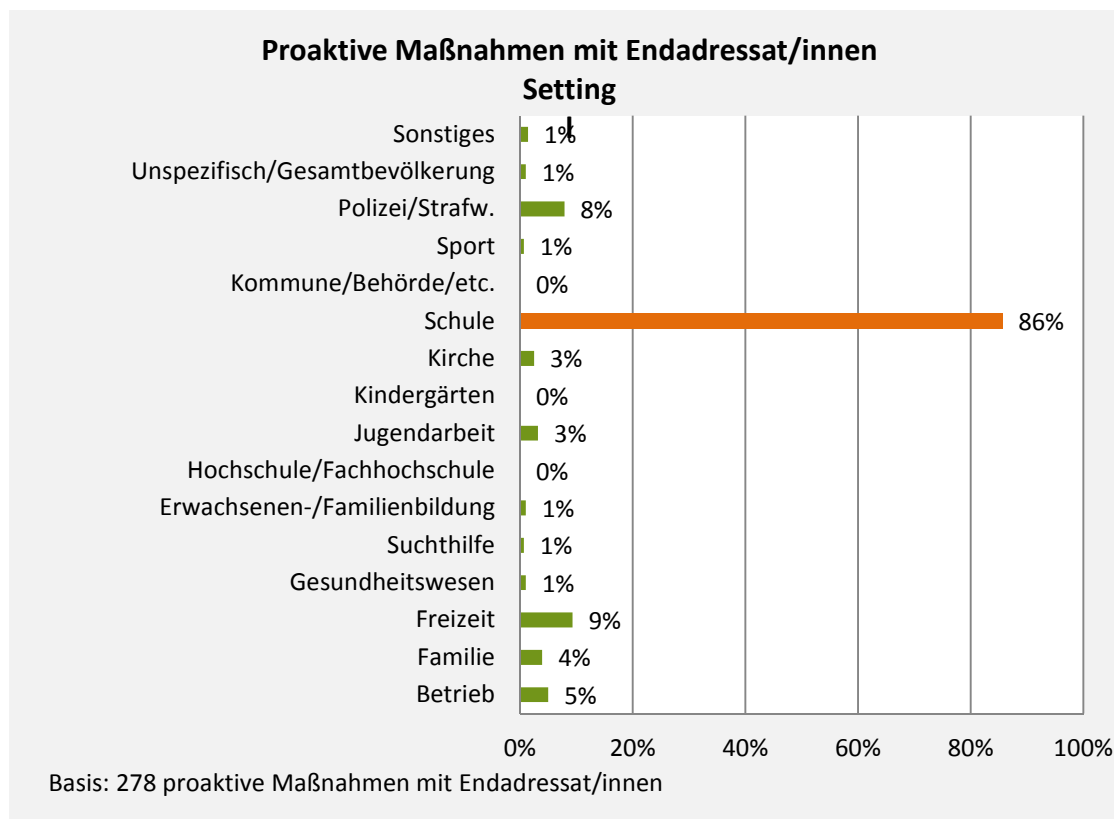
- Konsequente Umsetzung des Jugendschutzes bei öffentlichen Veranstaltungen, im Einzelhandel, in Gaststätten, Vereinen und Verbänden.
- Sensibilisierung der Gesellschaft für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol.

Diese Ziele sind nur durch die Bildung tragfähiger Netzwerke zu erreichen. Deshalb richtet sich im proaktiven Bereich die Arbeit vor allem an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen sowie auch an die allgemeine Öffentlichkeit.



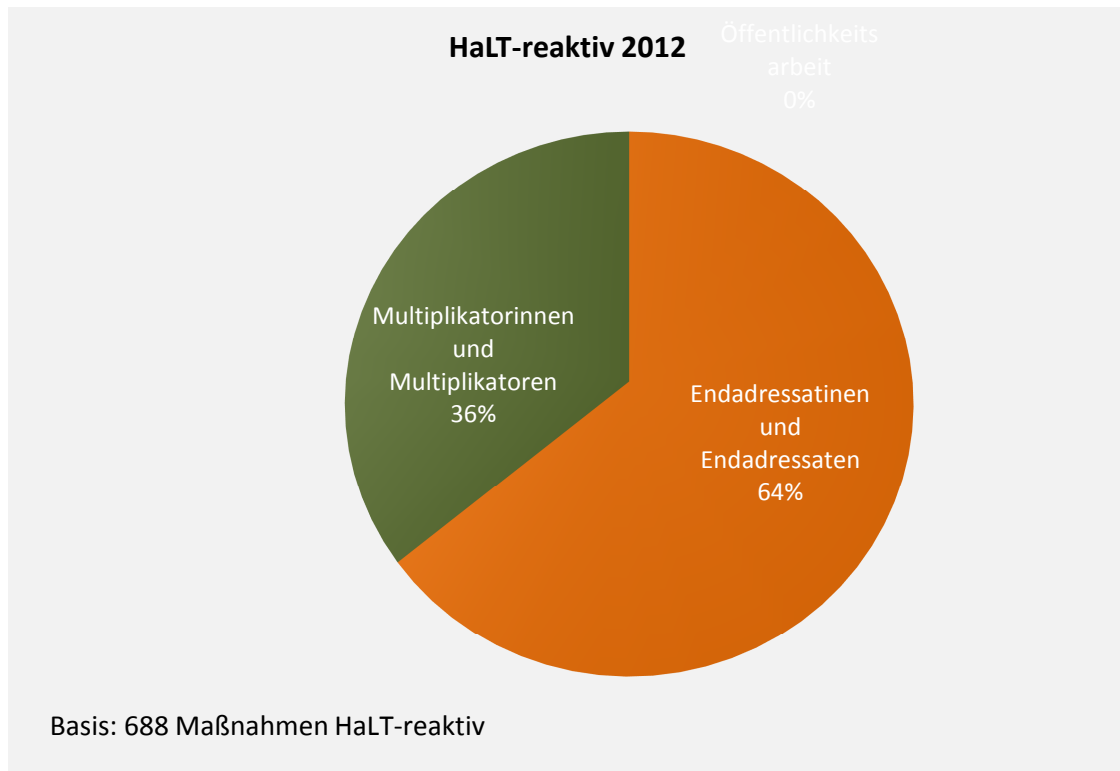


Die Arbeit mit den Endadressat/innen – sprich Kindern und Jugendlichen – fand im Wesentlichen in Schulen statt. Der Präventionsworkshop „Tom & Lisa“ wurde allein 123 Mal durchgeführt. Die anderen Settings spielten eine untergeordnete Rolle. Die Settings Freizeit (9%), Familie(4%) und Betrieb (5%) sind noch mit einem nennenswerten Anteil vertreten.



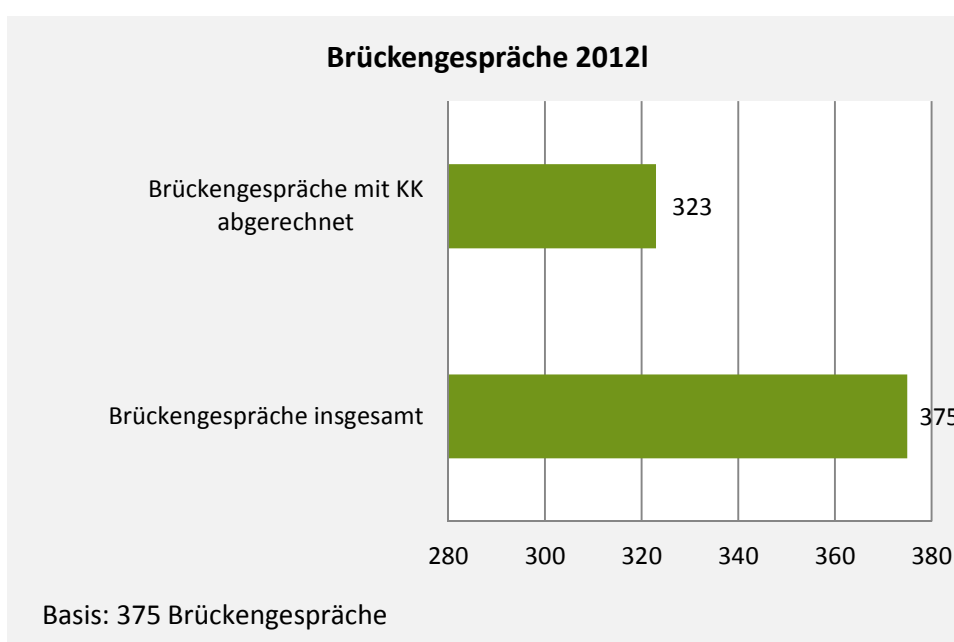
## HaLT-reaktiv – Maßnahmen im reaktiven Teil des HaLT-Projektes in Niedersachsen

Von den 1.255 Maßnahmen im HaLT-Projekt sind 688 dem reaktiven Teil zuzurechnen. Davon fanden 247 Maßnahmen mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren statt, die meisten davon mit Eltern (230 Maßnahmen) und 441 Maßnahmen mit Endadressaten. Von den 688 Maßnahmen wurden 561 mit Krankenkassen abgerechnet. Das entspricht einem Anteil von 81 %.



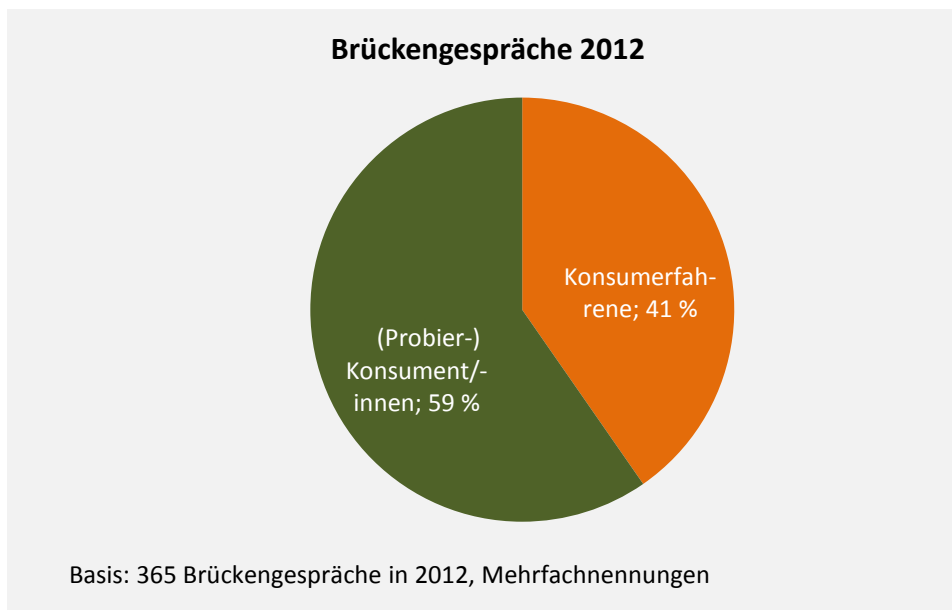
Von den **230 Gesprächen mit Eltern** wurden **210 mit Krankenkassen abgerechnet**, das entspricht einem Anteil von 91 %.

Es wurden **375 Brückengespräche** (2011: 350 Brückengespräche, 2010: 253 Brückengespräche) durchgeführt. 43 Teilnehmer/innen dieser Brückengespräche waren Kinder bis 13 Jahre (Vorjahr: 17). Die anderen Teilnehmer/-innen der Gespräche (349; Vorjahr: 332) im reaktiven Teil von HaLT waren zwischen 14 und 17 Jahren alt. Es wurden 9 Risikochecks durchgeführt, davon 5 mit einer Krankenkasse abgerechnet.



323 Brückengespräche (2011: 240) wurden mit Krankenkassen abgerechnet, das entspricht einem Anteil von 86 % (Vorjahr 69 %).





41 % der Jugendlichen wurden als konsumerfahren eingeschätzt, 59 % eher als Probierkonsument/innen.

### Finanzierung der reaktiven Maßnahmen durch die Gesetzlichen Krankenkassen

Die zertifizierten Fachkräfte im HaLT-Projekt können nach der Rahmenvereinbarung vom 1.1.2009, die die AOK, der IKK-Landesverband Nord, die Knappschaft, die Landwirtschaftliche und die BKK unterzeichnet haben, abrechnen. Seit 1. Januar 2011 gilt auch die „Rahmenvereinbarung zur Umsetzung und finanziellen Förderung des Projekts ‚HaLT - Hart am Limit‘“, die „...sich in Niedersachsen an den Kosten des reaktiven Projektteils auf Grundlage der Maßgaben zur Umsetzung des § 20 Abs. 1 SGB V“ beteiligt und die von der NLS und allen Ersatzkassen unterzeichnet wurde.

Somit sind die Maßnahmen im reaktiven Teil des HaLT-Projektes mit nahezu allen gesetzlichen Krankenkassen verbindlich abrechenbar, wenn die in den Rahmenvereinbarungen aufgeführten Bedingungen erfüllt sind. Im Jahr 2012 wurden 86 % der Brückengespräche und 91 % der Elterngespräche mit Krankenkassen abgerechnet. Die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen kann man angesichts dieser Zahlen als problemlos bezeichnen. Nach wie vor werden allerdings insgesamt wenige Risikochecks durchgeführt, was aber strukturelle Probleme hat, die im HaLT-Projekt selbst liegen.

Die folgende Tabelle zeigt, in welchem Umfang mit den einzelnen Krankenkassen abgerechnet wurde (Datengrundlage: Antwortbögen von 25 der 30 möglichen Fachstellen für Sucht und Suchtprävention):

Krankenkassen, die der **Rahmenvereinbarung vom 1.1.2009** beigetreten sind.

Krankenkasse	Art der Maßnahme	Anzahl der abgerechneten Maßnahmen
AOK Nds.	Brückengespräch – Elterngespräch – Interventionsabschluss	117
	RisikoCheck	4
	Ggf. Einzelmaßnahmen	-
IKK Nord	Brückengespräch – Elterngespräch – Interventionsabschluss	7
	RisikoCheck	-
	Ggf. Einzelmaßnahmen	-
Landwirtschaftliche Krankenkasse Nds.-HB	Brückengespräch – Elterngespräch – Interventionsabschluss	4
	RisikoCheck	-
	Ggf. Einzelmaßnahmen	-
Knappschaft (Verwaltungsstelle Hannover)	Brückengespräch – Elterngespräch – Interventionsabschluss	1
	RisikoCheck	-
	Ggf. Einzelmaßnahmen	2
BKK (23 unterschiedliche)	Brückengespräch – Elterngespräch – Interventionsabschluss	46
	RisikoCheck	-
	Ggf. Einzelmaßnahmen	6
Andere (AOK Nord-Ost, LKK Nds.-HB, Knappschaft Bahn-See)	Brückengespräch – Elterngespräch – Interventionsabschluss	3
	RisikoCheck	-
	Ggf. Einzelmaßnahmen	-

Krankenkassen, die der **Rahmenvereinbarung vom 1.1.2011** beigetreten sind (Ersatzkassen):

Krankenkasse	Art der Maßnahme	Anzahl der abgerechneten Maßnahmen
BARMER GEK	Brückengespräch	39
	Elterngespräch	29
	Interventionsabschluss <i>ohne</i> RisikoCheck	8
	Interventionsabschluss <i>mit</i> RisikoCheck	5
TK – Techniker Krankenkasse	Brückengespräch	35
	Elterngespräch	27
	Interventionsabschluss <i>ohne</i> RisikoCheck	6
	Interventionsabschluss <i>mit</i> RisikoCheck	4

DAK-Gesundheit	Brückengespräch	23
	Elterngespräch	17
	Interventionsabschluss <i>ohne</i> RisikoCheck	1
	Interventionsabschluss <i>mit</i> RisikoCheck	6
Kaufmännische Krankenkasse - KKH	Brückengespräch	12
	Elterngespräch	9
	Interventionsabschluss <i>ohne</i> RisikoCheck	1
	Interventionsabschluss <i>mit</i> RisikoCheck	1
HEK - Hanseatische Krankenkasse	Brückengespräch	1
	Elterngespräch	-
	Interventionsabschluss <i>ohne</i> RisikoCheck	-
	Interventionsabschluss <i>mit</i> RisikoCheck	1
hkk	Brückengespräch	7
	Elterngespräch	4
	Interventionsabschluss <i>ohne</i> RisikoCheck	1
	Interventionsabschluss <i>mit</i> RisikoCheck	-
Andere (Hallesche KV, BIG direkt gesund)	Brückengespräch	3
	Elterngespräch	3
	Interventionsabschluss <i>ohne</i> RisikoCheck	2
	Interventionsabschluss <i>mit</i> RisikoCheck	-

Die folgende Tabelle zeigt die mit den Krankenkassen abgerechneten Leistungen im Überblick:

	Brückengespräch	Elterngespräch	RisikoCheck	Interventions- abschluss ohne RisikoCheck
Rahmenvereinbarung vom 1.1.2009	178	(178)	4	(178)
Rahmenvereinbarung vom 1.1.2011	120	89	17	19
<b>Gesamt</b>	<b>298</b>	<b>267</b>	<b>21</b>	<b>197</b>

Die Zahlen in Klammern wurden nicht einzeln, sondern im Zusammenhang mit den Brückengesprächen abgerechnet.

Rechnet man die einzelnen Summen zusammen, addiert sich die Summe der mit den Gesetzlichen Krankenkassen abgerechneten Leistungen im Jahr 2012 auf knapp 42.000 €. Die tatsächliche Summe liegt noch etwas höher, da hier nicht alle Fachstellen gemeldet haben, mit welchen Krankenkassen sie abgerechnet haben.